

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **22 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

des Volkswirtschafters. Naturgemäss befasst sich das Buch hauptsächlich mit dem badischen Umgelände; doch findet man darin auch eine knappe Geschichte der vielen noch stehenden oder zerfallenen Burgen am Thurgauer Ufer, wobei man gerne hört, dass diese Seite besser durchforscht sei, als die Nordseite — und unter den naturwissenschaftlichen Mitarbeitern erscheint ein bekannter Vogelkenner von Steckborn. Selbst wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, im Laufe der Jahre durch alle Unterseedörfer gewandert ist, in alle Kirchen und Klöster hineingeguckt hat und zu allen Burgstellen hinaufgeklettert ist, findet in dem Buch noch reiche Belehrung und eine Fülle von Anregung zu künftigen Wanderungen und Studien. Unsere badischen Nachbarn haben indessen wohl auch kaum eine zweite Landschaft mit so viel altem Kulturgut in so reizender Natur, wie dort um die tausendjährige Abtei Reichenau herum. Hoffen wir, dass über unsere historischen Schweizer Landschaften mit der Zeit auch so schöne und namentlich so vielseitige Bücher herauskommen. *Ernst Leisi.*

«**Des Lebens Sonnenschein ist Singen und Fröhlichsein**». So der Titel einer im Herbst 1. J. von Fräulein Rosalie Reber, St. Gallen, herausgegebenen, im Verlage Paul Haupt Bern, erschienenen *Sammlung von Schweizer Liederreigen, Sing-, Scherz- und Schattenspielen*. 38 allerliebste Photobildchen schmücken das Büchlein, welche, nebst vielen Zeichnungen von Reigenfiguren und 15 Wiedergaben von Liedchen in deutlichem Notensatz das 88 Druckseiten umfassende handliche Büchlein auf das Beste empfehlen. Es füllt zweifellos eine bisher empfundene Lücke aus und wird allen denjenigen, die sich mit Reigen und andern geeigneten turnerischen Darbietungen für Schulfest- und Vereinsanlässe zu befassen haben, ein willkommenes Helfer sein, denn was die Verfasserin bietet, hat sie praktisch erprobt. Und wer sich das verdienstvolle Werklein zunutze macht, der wird es gar bald lieb gewinnen. Kein Turnlehrer und keine Turnlehrerin, aber auch keine Kindergärtnerin sollte es sich entgehen lassen, denn wir haben die Ueberzeugung daraus gewonnen, dass das Studium dieses wirklich sonnigen und fröhlichen Büchleins jedem Freude bereiten wird und dass jeder mit der gelegentlich praktischen Anwendung seines Inhaltes auch der kleineren und grösseren Jugend Freude machen kann. Es vermag wirklich durch Weckung hei-

matlicher Liebe und Freude am Einfachen unsere Schul- und Volkserziehung zu bereichern mit seiner glücklichen Verbindung von gesunder Körperkultur, fröhlichem, edlem Spiel und heimatlichen Volkslied. Nicht zuletzt deshalb gehört es sich, dass wir ihm auch in der Heimatschutzzeitschrift das Geleit geben und es aufs beste empfehlen. -o-

Vom Kloster Wettingen. Jüngsthin ist der gescheite und lehrreiche Cicerone aus der Feder von Herrn Direktor Lehmann vom Schweiz. Landesmuseum «Das Kloster Wettingen und seine Glasgemälde» in der zweiten Auflage erschienen. (Verlag Sauerländer & Cie., Aarau.) Das reich illustrierte Werk, das Werden und Vergehen der Glasmalerei und ihr künstlerischer Höhepunkt als Kirchendekorum anhand der prächtig erhaltenen Wettinger Musterbeispiele darstellt, ist ein wertvoller und willkommener Fingerzeig für alle die zahlreichen kulturhistorisch äusserst wertvollen Kunstatteutümer, die sich in dem alten Zisterzienserkloster an der Limmat heute noch vorfinden. *Ki.*

Vereinsnachrichten

Die «Schweizerische Trachtenvereini-gung» teilt mit, dass der bisherige Präsident, Hans Vonlaufen-Rössiger in Luzern, sein Amt aus Gesundheitsgründen niederlegte. An seine Stelle trat die bisherige Vizepräsidentin, Frau Dr. Widmer-Curtat in Valmont-Territet, die Leiterin des Waadtländischen Trachtenverbandes. — Gleichzeitig ist die Leitung der Schweizerischen Trachtenzentrale aus den Händen von Frau Prof. A. Ros-Theiler in Baden an Frau Dr. S. Panchaud-de Bottens in Zürich übergegangen. Die Schweizerische Trachtenzentrale wird inskünftig unter dem Namen «Schweizerische Trachtenstube» in Zürich (Rämistrasse 26) weitergeführt, woselbst über alle das Trachtenwesen betreffende Fragen (Materialbeschaffung, Adressenvermittlung, Vorlagenachweise usw.) bereitwilligst Auskunft erteilt wird.

Ein neues «Bärendütschfest.» Der Vorstand der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz hat beschlossen, dieses Jahr am 24. und 25. September in Bern wieder ein «Bärendütschfest» zu veranstalten. Als Leitgedanke wurde das «Volkslied» gewählt. Aus den verschiedenen Landesteilen liegen bereits begeisterte Zuschriften vor, worin ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt wird.